

mittelindustrie. Die sozialpolitischen Bedürfnisse der Gesellschaft konnten nach damaliger Auffassung nur dann befriedigt werden, wenn dieses wirtschaftspolitische Ziel erreicht war. Jetzt wird der Vorrang der Produktion von Produktionsmitteln nicht mehr so einseitig betont. Immerhin läßt sich die Forderung des Parteiprogramms der SED, »eine leistungsfähige materiell-technische Basis zu schaffen, die ein stabiles Wirtschaftswachstum, hohe Arbeitsproduktivität und Effektivität der gesellschaftlichen Arbeit ermöglicht«, dahin deuten, daß die Produktion von Produktionsmitteln große Bedeutung behalten hat, wozu der Hauptweg die Intensivierung der gesellschaftlichen Produktion sein soll.

24 5. Indessen wird nunmehr, vor allem im Parteiprogramm, die »Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik« gefordert. Im Grunde genommen schließt die Hauptaufgabe diese Einheit bereits ein. Ihre besondere Hervorhebung hatte aber einen Sinn. Einmal soll so herausgestellt werden, daß wirtschaftspolitische Erfolge unverzüglich in sozialpolitische Leistungen umgesetzt werden sollen. Ihren Ausdruck fand diese neue Politik in den sozialpolitischen Beschlüssen der Partei- und Staatsführung von 1973 bis 1976².

Andererseits bedeutet aber die Betonung von Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik bei der Verwirklichung der Hauptaufgabe die dringende Mahnung, daß es sozialpolitische Verbesserungen nur dann geben kann, wenn zuvor die wirtschaftspolitischen Ziele erreicht sind. So heißt es in der Präambel des erwähnten Beschlusses vom 27.5.1976³:

»Dabei ist auch künftig die wichtige Lebenserfahrung unseres Volkes ehernes Gesetz, daß nur das verbraucht werden kann, was vorher erarbeitet wurde.«

Georg Ebert (Die Hauptaufgabe in ihrer Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik, S. 1410/1411) schrieb in einer Konsultation der SED-Monatszeitschrift »Einheit«:

»Drittens. Die Verwirklichung des sozialpolitischen Programms erfordert, die Qualität und Effektivität der Arbeit durch ein systematisches Wachstum der Produktivkräfte, den Ausbau der materiell-technischen Basis der Gesellschaft auf dem Wege der Intensivierung und der Verbindung der wissenschaftlich-technischen Revolution mit den Vorzügen des Sozialismus zu erhöhen.«

Die Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik kann als ein dialektisches Verhältnis begriffen werden. Es wirft erhebliche Probleme auf, weil es um die entscheidende Frage der Aufteilung des Nationaleinkommens auf »Akkumulation« und »Konsumtion« geht. Nach Manfred Ebel/Hans Hofmann (Aktuelle Probleme der Verwirklichung . . ., S. 909) beruht die Kompliziertheit vor allem darauf, daß kurz- und längerfristige Kriterien für die Verteilung des Nationaleinkommens zu unterschiedlichen Entscheidungen führen können. Die Autoren verweisen darauf, daß die Mittel, die unmittelbar für die Befriedigung der Bedürfnisse der Werktätigen eingesetzt werden, zunächst und direkt ein Abzug von denjenigen sind, die für die Entwicklung der Wissenschaft und die Vervollkommnung der Produktion und damit für die Anwendung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts im

2 Gemeinsamer Beschluß des Politbüros des ZK des SED, des Ministerrates der DDR und des Bundesvorstandes des FDGB vom 25. 9. 1973 (Neues Deutschland vom 27. 9. 1973) - Gemeinsamer Beschluß des Politbüros des ZK der SED, des Ministerrates der DDR und des Bundesvorstandes des FDGB vom 29. 4. 1974 (Neues Deutschland vom 30. 4. 1974) - Gemeinsamer Beschluß des ZK der SED, des Bundesvorstandes des FDGB und des Ministerrates der DDR vom 27. 5. 1976 (Neues Deutschland vom 29./30. 5. 1976).

3 A.a.O. wie Fußnote 2.